

## Dritter Sonntag im Jahreskreis 2021

ὅτι πεπλήρωται ὁ καιρὸς  
καὶ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ  
μετανοοεῖτε  
καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ

Die Zeit ist erfüllt,  
das Reich Gottes ist nahe.  
Kehrt um  
und glaubt an das Evangelium!

Was wir gerade als Evangelienabschnitt gehört haben, ist eine ganz besonders bedeutende Stelle: In den ersten Passagen des Markusevangeliums wird von Johannes berichtet, der am Jordan tauft und zu dem auch Jesus geht, um sich taufen zu lassen. Direkt nach der Taufe wird Jesus in der Wüste vom Versucher heimgesucht, dem er widersteht.

Und dann ist er bereit für sein erstes öffentliches Auftreten. Wir hören ihn hier erstmalig im Evangelium selbst sprechen, nachdem schon das eine oder andere über ihn gesagt worden ist. Und er spricht:

**Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!**

Das ist die Botschaft, die Jesus bringt, und an ihr wird sich auch im weiteren Verlauf des Evangeliums nichts ändern. Wir werden nur mehr und mehr erfahren, was dieser Satz bedeutet, dass nämlich die Zeit erfüllt ist. Dass das Reich Gottes nahe ist. Dass wir zur Umkehr aufgerufen sind. Dass wir der Frohen Botschaft, dem Evangelium glauben sollen.

Dieser erste Auftritt Jesu ist bemerkenswert! Wenn Menschen etwas verkünden wollen, dann kann es durchaus sein, dass sie zunächst einmal auf sich selbst hinweisen, nach der Art: „Schaut her, seht mich an, erkennt, dass ich zu vielem fähig bin! Ich habe euch etwas zu sagen, nämlich dies und jenes!“ In den vergangenen vier Jahren haben wir allzu oft ein großes Paradebeispiel dafür erleben können...

Nicht so bei Jesus. Er spricht nicht über sich, er spricht die Menschen an mit der Botschaft, die er zu verkünden hat. Es geht nicht um seine Macht und Autorität, es geht um das, was er „Reich Gottes“ nennt. Das ist der Dreh- und Angelpunkt dessen, was Jesus zu sagen hat, was er im Auftrag des Vaters zu uns Menschen bringen will.

Diese erste Aussage Jesu im Markusevangelium ist ein deutliches Programm. Sie besteht aus zwei zweigeteilten Teilen, von denen jeweils der zweite besonders wichtig ist:

1. **Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.** Das ist die Botschaft, die von Gott an uns Menschen ergeht. Sie ist hier noch nicht in allen ihren reichen Facetten verstehbar – dazu wird uns Jesus durch sein Handeln und sein Sprechen mehr und mehr verhelfen. Für Jesus ist aber schon klar: Nachdem er sich in der Wüste gegen den Versucher mit seinen Verlockungen von Macht und Einfluss zur Wehr gesetzt hat, tritt er jetzt ganz und gar für Gottes Sache ein.
2. **Kehrt um und glaubt an das Evangelium!** Die Botschaft vom Reich Gottes ist nicht irgendein Lehrsatz, den man sich merken könnte oder nicht. Diese Botschaft fordert eine Reaktion seitens der Menschen, die sie hören: Die Umkehr, das Ändern von Geist und Sinn. Und der Glaube an diese Frohe Botschaft, das Vertrauen darauf, dass Gott uns nicht in die Irre führen wird, sondern uns durch Jesus den Weg zum wahren Leben erschließen möchte.

Diese Botschaft Jesu möchte ankommen bei den Menschen. Und sie kommt gerade dadurch an, dass sie nicht seine private Botschaft bleibt, sondern dass Jesus sich gleich von Beginn an Gefährten sucht, sie anspricht, sie in seine Nähe ruft, sie zu Jüngern und Menschenfischern macht. Von den ersten vier Jüngern haben wir gehört. Sie werden aufmerksam, lassen alles stehen und liegen und folgen Jesus. Erst werden sie bei ihm lernen, und dann wird er sie selbst aussenden, um dieselbe Botschaft den Menschen zu verkünden.

Wir befinden uns in der Gebetswoche für die Einheit der Christen: Jesus ruft uns alle in eine Gemeinschaft, in *Seine* Gemeinschaft. Die ist nur in der Einheit wirklich lebbar, nicht im Gegeneinander der Interessen, Anschauungen und Meinungen. Das Reich Gottes besteht nicht aus vielen verschiedenen Herrschaftsbereichen, sondern es ist das Reich des Friedens für alle Menschen. Daran mitzubauen sind die Jünger Jesu berufen. Dazu sind wir berufen, die wir in Taufe und Firmung Jüngerinnen und Jünger Jesu geworden sind. Fangen wir damit im Kleinen an, im Rahmen unseres Pfarrlebens, denken wir an das Reich Gottes – und nicht so sehr an das, was wir gerne durchsetzen und verwirklichen würden.